

Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau



Mit Sonne, Spaß und Tanzschuhen

Ein wunderbares Igelfest

mit Musik und tollen Attraktionen

Mein Platz fürs Leben



/// Editorial

Tanzschuhe, Taktgefühl & mehr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wann hatten Sie zuletzt Ihre Tanzschuhe an? Bei unserem diesjährigen Igelfest am 25. Mai vorm Bürgerhaus hieß es »Lasst uns tanzen«. Die kleinen und großen Künstlerinnen und Künstler brachten das Publikum in Schwung und begeisterten mit Taktgefühl und Fitness auf der Bühne. Drumherum gab es viele bunte Attraktionen für die ganze Familie. Die schönsten Impressionen und Highlights unseres Igelfestes finden Sie in unserem Topthema ab Seite 8.

Weiter geht's auf unserer Rundtour durch Prenzlau Wohngebiete mit der Innenstadt Süd. Auf den Seiten 14 und 15 stellen wir Ihnen das Stadtquartier vor. Seit über 50 Jahren in der Innenstadt Süd zuhause sind unsere Mieterinnen Frau Liedtke und Frau Wendt. Zum Mietjubiläum überraschten wir die beiden und ließen uns erzählen, wie es sich in der Rosa-Luxemburg-Straße wohnt. Lesen Sie mehr ab Seite 20.

Im Unterhaltungsteil ab Seite 28 nehmen wir Sie mit auf einen historischen Spaziergang von der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße zur Neubrandenburger Straße. Auf der Seite 30 verabschiedet sich Schwanenkönigin Carlyne I. nach einjähriger Amtszeit als Schwanenkönigin in ihrem Royal Diary und ab Seite 33 gibt es wieder Rätselspaß für Groß und Klein.

Wir wünschen gute Unterhaltung!

Ihr René Stüpmann
Geschäftsführer



” Rosenduft im Stadtpark ...

8

Topthema

Sonne, Spaß und Tanzschuhe beim Igelfest: Mit Blasmusik und jeder Menge guter Laune vertrieb der lange Umzug am 25. Mai quer durchs Wohngebiet Igelpfuhl die letzten Regenwolken am Himmel. Alles startklar fürs Igelfest der Wohnbau. Viele Highlights und ein buntes Programm sorgten für Spiel und Spaß für die ganze Familie. Die nächste große Wohnbau-Veranstaltung steht bereits im Kalender.

” Beim Igelfest können sich Kinder so richtig austoben und Spaß haben!



6

Pinnwand

Bunter Mix von A wie Agenda-Diplom bis M wie Mieterstammtisch

14

Wussten Sie?

Willkommen im Wohngebiet »Innenstadt Süd«

16

Meine Wohnbau

Wohnraumversorgung ist auch ohne Neubau gesichert

Die Vielfalt meiner Ausbildung bei der Wohnbau – Bericht von Lucas Böhme

20

Dies & Das

50 Jahre zuhause in der Rosa-Luxemburg-Straße
Wasser marsch!

„ Wir wandern
für die andern ...



„ Blätterteig-Eier mit
Zitronencreme

22
Unterwegs
UckerMarsch 3.0

25
3 Fragen an
Christoph Berkholz – Kinder- und
Jugendbeauftragter der Stadt
Prenzlau

26
Porträt
Rund um die Uhr für Sie da! Online-
Kundenbetreuer Friedrich verstärkt
das Kundenservice-Team

28
Geschichte
Von der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße zur
Neubrandenburger Straße – Teil 2

30
The Royal Diary
Schwanenkönigin Carlyne I.
verabschiedet sich

32
Kinder
Eddy beim UckerMarsch

34
Unterhaltung
Kreuzworträtsel
Blätterteig-Eier mit Zitronencreme
und Pfirsich

36
Zur Info
Freie Wohnungen



 **ClimatePartner**

Impressum

Herausgeber Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
Tel. 03984 8557-0 /// Fax 03984 8557-52 /// www.wohnbauprenzlau.de
V.i.S.d.P. Jenny Busse

Layout/Satz Christine Henning-Schiewe /// www.worldmove.de

Papier: gedruckt auf Circle Volume White (Umschlag 200g/m² + Inhalt 80g/m²),
ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel« und dem »EU Ecolabel« sowie FSC®-zertifiziert

Druck Druckerei Nauendorf GmbH /// Druckschluss 17.06.2024 /// Auflage 22.400 Stück

Für den »schönsten Tag im Leben«



Elegant, modern, klassisch!

In den Schaufenstern in der Friedrichstraße gibt es seit Anfang April Brautkleider zu bestaunen.

»Christins Brautwelt« zog vom Marktberg in Prenzlau Einkaufsstraße um. Im neuen, hellen Laden werden Kleider und Accessoires toll in Szene gesetzt. Ob neu und maßgeschneidert, aus zweiter Hand oder auch geliehen – hier gibt es für jede Braut die richtige Option. Termine werden individuell vereinbart für private Wohlfühlatmosphäre. Bräute und ihre Liebingsmenschen sind eingeladen, das Geschäft ganz für sich allein mit professioneller Beratung zu genießen. Mehr Infos unter:

www.christinsbrautwelt.de





Bunte Hüpfburgen, Bullriding und ein hoher Kletterberg: Beim Igelfest können sich die Kids richtig austoben.

Wohnbau lädt zum Toben, Feiern, Spaß haben ein

Sonne, Spaß und Tanzschuhe beim Igelfest

Mit Blasmusik und jeder Menge guter Laune zieht der lange Umzug am 25. Mai quer durchs Wohngebiet Igelpfuhl und verscheucht die letzten Regenwolken am Himmel. Bei strahlendem Sonnenschein marschieren die Schalmey-Musikanten Mühlhof gemeinsam mit Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann, Bürgermeister Hendrik Sommer, Schwanenkönigin Carlyne I. und Ehrendame Betty sowie den Maskottchen Eddy und Friedrich und jeder Menge großen und kleinen Gästen auf dem Festplatz vor dem Bürgerhaus ein. Alles startklar fürs Igelfest der Wohnbau.





Moderator Silvio Gensing begrüßt die zahlreichen Prenzlauerinnen und Prenzlauer. Er ist schon von Anfang an, seit dem ersten Igelfest dabei und das immer wieder gern, wie er sagt. »Das Igelfest ist ein Spaß für die ganze Familie unter freiem Himmel.« Amila und Lilli warten hinter der Bühne. Sie gehören zu den Zumba Kids, die gleich ihren großen Auftritt haben. Sie sind ein bisschen aufgeregt, obwohl sie echte Profis sind. Amila tanzt bereits seit drei Jahren, Lilli ist schon sechs Jahre bei den Zumba Kids. Zwei Tänze zeigen sie gemeinsam mit den anderen Mädchen heute auf der Bühne und freuen sich, dass Eltern, Großeltern und Geschwister im Publikum sitzen. Und schon beginnt die Musik ... Neben den Zumba Kids zeigen auch die Brasskids, die Tanzgruppen des Carnival Clubs und der Kinderchor

der Artur-Becker- und Diesterweg-Grundschule heute ihr musikalisches Können. 13.20 Uhr, plötzlich wird es ruhig auf der Bühne. Auf der Straße zwischen den Ständen und der Festwiese ist rotes Flatterband gespannt. Musik an, Flashmob ab! Die Zumba Kids und Showtänzer der IG Frauen sowie der Carnival Club überraschten gemeinsam das Publikum mit einer ganz besonderen Show-Einlage, passend zum Motto »Lasst uns tanzen«.

Auch auf der Festwiese gab es ein besonderes Highlight: Eddy der Igel als große Luftfigur. Zwischen den bunten Hüpfburgen, dem Bullriding und dem Kletterberg winkte das Wohnbau-Maskottchen seinen kleinen und großen Fans zu. Kinderschminken, Basteln, eine Spielecke für die Minis und eine Tombola mit kostenfreien Losen – beim Igelfest

stehen die Kinder im Fokus. Und die sind hellauf begeistert. Ein Tag, an dem man sich mal so richtig austoben kann! Mit leuchtenden Augen erzählt Jolina, dass sie gerade auf dem großen Trampolin war und ziemlich hoch gesprungen ist. Oskar findet die Zuckerwatte am besten und nascht diese genüsslich vor dem Knusperhäuschen. Die kleine Fiona ist wie andere Kinder ganz begeistert von den vielen bunten Hüpfburgen und Janosch findet einfach alles gut. Es gibt einen Hindernisparcours, einen Kletterberg, einen Indoorspielplatz und eine Hüpfburg im zuckersüßen Design. Viele Akteure und Sponsoringpartner sowie die ganze Wohnbau-Kollegenschaft ist heute im Einsatz – an den Ständen, bei den verschiedenen Attraktionen und sogar auf der Bühne! Niklas

1 Maskottchen Eddy und Friedrich freuten sich über viele Gäste | 2 Auf der Straße überraschen die Zumba Kids und Showtänzer der IG Frauen sowie der Prenzlauer Carnival Club mit einem Flashmob | 3 Die Brasskids der Diesterweg Grundschule | 4 Leonie Beese und Niklas Mahler, Landesmeister im Paartanz in Mecklenburg-Vorpommern, ließen die Bühne beben | 5 Passend zum Motto studierte auch Eddy der Igel einige Tanzschritte ein, die er gemeinsam mit Niklas Mahler in einer tollen Choreo performte | 6 Eddy der Igel darf auf dem Igelfest zur Freude seiner kleinen Fans natürlich nicht fehlen | 7 Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann eröffnete gemeinsam mit Bürgermeister Hendrik Sommer, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Uwe Schmidt, der Prenzlauer Schwanenkönigin und Ehrendame sowie Eddy und Friedrich das Igelfest 2024

Mahler ist dualer Student im Bereich Facility Management bei der Wohnbau. In seiner Freizeit jedoch interessiert er sich für ein ganz anderes Gebiet, nämlich für das Tanzen. »Als ich so fünf Jahre alt war, probierte ich mich beim Fußball, aber das war nichts für mich. In der Turnhalle lief immer laut Musik, das sprach mich eher an.« Und so begann er, das Tanzbein zu schwingen, seit etwa neun Jahren gemeinsam mit seiner Tanzpartnerin Leonie Beese. Zusammen waren sie bereits mehrfache Landesmeister im Paartanz in Mecklenburg-Vorpommern und heute auf der Bühne des Igelfestes zu erleben. Auch Maskottchen Eddy der Igel ließ es sich nicht nehmen, ein paar Tanzschritte einzustudieren, die er als krönenden Abschluss unter tosendem Applaus auf der Bühne performte.





Am 7. September wird die Friedrichstraße gerockt

E-Gitarren-Sound und raue Stimmen: Beim Wohnbaufest 2024 gibt es etwas auf die Ohren. Am 7. September ab 14.00 Uhr wird auf der großen Bühne vor dem Wohnbau-Kundenzentrum gerockt. Los geht es mit einem ganz besonderen deutschen Kultmusiker, dessen Markenzeichen Hut, Sonnenbrille und eine etwas nuschelnde Aussprache sind. Haben Sie es erraten? Ganz recht: der Panik-Rocker Udo Lindenberg. Natürlich nicht der echte. Aber Torsten Exler, Künstlername EXE, weiß, wie er eine authentische Bühnenshow ganz im Stile des Hamburger Musikers kreiert. Mitbringen wird er bekannte Lieder und jede Menge Anekdoten und Geschichten. »Anschließend werden die Big Band Uckermark und die Zumba Kids des Tanzstudios Swing für einen stimmungsvollen Nachmittag sorgen«, freut sich

Jenny Busse aus dem Planungsteam der Wohnbau auf ein buntes Programm.

Auch neben der Bühne werde einiges geboten. »Unser Wohnbau-Stand mit Glücksrad und Popcornmaschine sowie die Wohnbau-Hüpfburgen dürfen bei so einem Fest natürlich nicht fehlen.« Beim Buzzer-Duell wird es flink. Gegen Familienmitglieder oder Freunde gilt es hier, möglichst schnell zu agieren. »Vor dem Kino wird eine Kindereisenbahn aufgebaut und besonders freuen wir uns auf den Wohnbau-Fußball-Dart«, ergänzt die Organisatorin. Letzteres befindet sich gerade in der Produktion und wird voraussichtlich beim Wohnbaufest Premiere feiern. Künftig soll das Fußball-Dart wie auch die Wohnbau-Hüpfburgen von regionalen Vereinen und Institutionen, wie beispielsweise

Kindergärten und Schulen, für Veranstaltungen ausgeliehen werden können. »Mit diesem Sponsoringangebot haben Vereine und andere die Chance, kostengünstig für Dorffeste, Kinderfeste und Abschlussfeiern ein schönes Programm für Kinder zu organisieren«, erklärt sie. An verschiedenen Fotospots lässt sich das rockige Motto hautnah erleben, wie beispielsweise am Werner-Mobil. In schwarz gehalten mit rotem Werner-Emblem kann man direkt unter der großen Nase der Comicfigur Werner Platz nehmen. Ein breites Speisen- und Getränke-Angebot runden den Nachmittag für Groß und Klein ab.

»Ab 17.00 Uhr starten wir auf der Bühne mit dem Abendprogramm«, fährt Jenny Busse fort. Erwartet wird die Band Stereòno um den Prenzlauer Gian-Luca Urland, die bereits beim Weihnachtsmarkt 2023 auf

dem Marktberg für Stimmung sorgte. »Es folgt Punkrock aus Berlin«, macht die Wohnbau-Mitarbeiterin neugierig. »Die Kassenpatienten«, eine Coverband der bekannten Band »Die Ärzte«, wird auf der Bühne mit humorvollen, kritischen und liebevollen Liedern für mitreißende Stimmung sorgen – ganz nach dem Motto »von kurz nach früher bis jetzt«. Die drei Musiker kommen ihren Idolen dabei nicht nur optisch sehr nahe. »Der Hauptact des Wohnbaufestes 2024 kommt aus Prenzlau«, kündigt Jenny Busse an. Die Band

»Faltenrock« ist keine Unbekannte auf der Wohnbau-Bühne. »Die beliebte Band sorgt immer für lauten Applaus und lädt zu einem Tänzchen ein.« Die Organisatorin hofft auf einen lauen Sommerabend mit großem Publikum und jeder Menge gute Laune. »Auch Maskottchen Eddy und unser Friedrich üben bereits fleißig die sogenannte Pommesgabel. Lassen Sie sich überraschen und seien Sie am 7. September beim Wohnbaufest mit dabei«, lädt Jenny Busse stellvertretend für das ganze Wohnbau-Team ein.



F.altenrock



1 »Die Kassenpatienten« werden beim Wohnbaufest am 7. September ab 18.00 Uhr die Bühne mit den bekanntesten Hits von »Die Ärzte« rocken | 2 Die Band »Stereòno« spielte bereits 2023 auf dem Prenzlauer Weihnachtsmarkt und wird nun beim Wohnbaufest ab 17.00 Uhr mit ihren Klängen begeistern | 3 Hauptact »F.altenrock« wird ab 20.30 Uhr die Friedrichstraße einheizen | 4 Am Wohnbau-Glücksrad gibt es zum Wohnbaufest tolle Preise zu gewinnen

Willkommen im Wohngebiet »Innenstadt Süd«

Kultur, Grün und See

Zentral im Grünen – so lässt sich das Wohngebiet Innenstadt Süd kurz beschreiben. Stadt- und Seepark liegen mittendrin und laden zu erholsamen Spaziergängen oder zum Sporttreiben ein, ebenso die Uckerpromenade entlang des Uckersees. Mit dem Dominikanerkloster, der Freilichtbühne und der Uckerseehalle geht es in der Innenstadt Süd kulturell und unterhaltsam zu. Konzerte, Lesungen und Partys bieten ein abwechslungsreiches Programm.

1

Schwantastische Abenteuer | Nordufer

Die Schwanenkinder Lilly und Fridolin landen während eines Unwetters mitten in der Prenzlauer Innenstadt. Auf ihrem Weg zurück zum Uckersee erleben die beiden viele Abenteuer und lernen neue Freunde kennen. Das Kinderbuch »Schwantastisch!« lädt zu einem Spaziergang entlang der Schwanenfiguren ein. Endstation ist am Nordufer, wo die ganze Schwanenfamilie wieder vereint ist.



2

Fit im Seepark | jeden Sonntag im Seepark

Vorausgesetzt, das Wetter spielt mit, wird von Mai bis September sonntags um 10.00 Uhr im Seepark Sport getrieben. Verschiedene Angebote, wie beispielsweise Zumba, Yoga, Kickbox-Aerobic und Faszientraining, laden zum Mitmachen und Ausprobieren an der frischen Luft ein. Mitzubringen sind Spaß an der Bewegung sowie eine Yoga-Matte.



3

Liebliche Blütenpracht | Stadtpark Rosengarten

Im Juni und Juli ist die Hauptblütezeit der Rosen. Der ideale Anlass für einen Besuch im Rosengarten des Prenzlauer Stadtparks. Neben ihrer Schönheit betören die Rosen auch mit ihrem Duft. Und auch ihre Namesverwandten, die Seerosen, lassen sich am historischen Seerosenteich bestaunen.



4

Panoramablick über Prenzlau | Am Steintor

Etwa 100 Stufen führen den 1306 erstmals erwähnten Steintorturm hinauf. In den Sommermonaten kann dieser samstags und sonntags in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr dank des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau e. V. besichtigt werden. Von der Aussichtsplattform lässt es sich beeindruckend über Prenzlau blicken.

5

Alles andere als eingestaubt! | Kulturhistorisches Museum, Uckerwiek 813

Museumsführungen sind langweilig? Auf keinen Fall! Mit dem Audioguide des Kulturhistorischen Museums im Dominikanerkloster lassen sich die Ausstellungsstücke neu entdecken. Neben mehreren Sprachen, wie Deutsch, Englisch und Polnisch, gibt es den Audioguide auch für Kinder. Mit dem Klosterquiz geht es für die ganze Familie auf Spurensuche im Museum. Wer alle Fragen richtig beantwortet, kann sich über eine kleine Überraschung freuen.





6

Nein, kein Till Eulenspiegel | Uckerwiek 813

Er wird gern verwechselt mit dem berühmten Narr. Aber eigentlich ist der Harlekin auf dem Platz vor dem Dominikanerkloster Symbolfigur für das Kulturzentrum. Die Bronzeskulptur stammt von Claus Lindner und ist ein beliebtes Fotomotiv mit Interpretationsspielraum. So trägt der Spaßvogel beispielsweise ein Smartphone am Gürtel, Sinnbild für die Neuheiten in Prenzlauer Kulturzentrum?



- Spielplätze
- Kostenfreie Parkplätze
- Mietstellplätze der Wohnbau
- Restaurant/Imbiss
- Einkaufsmöglichkeiten
- Apotheke
- Bushaltestellen
- Grünflächen/Bäume
- Friseur/Kosmetik
- Geldinstitut/Bank

7

Unnern Widenboom | Schwedter Straße und Prenzlauer Friedhof

»Unnern Widenboom« – so hieß der Verein, den der uckermärkische Mundartdichter, Max Lindow, 1912 gemeinsam mit Ernst Ziemendorf gründete, das Fundament für den Erhalt der plattdeutschen Sprache in Prenzlau. Der Dichter, Autor und Lehrer erheiterte mit Humor und zeigte seinen Leserinnen und Lesern die Schönheit der uckermärkischen Landschaft. Beigesetzt wurde er 1950 auf dem Prenzlauer Friedhof. In der Schwedter Straße erinnert ein Schild am Gebäude neben dem Wein- und Teehaus an seinen ehemaligen Wohnsitz.



Wohnraumversorgung ist auch ohne Neubau gesichert

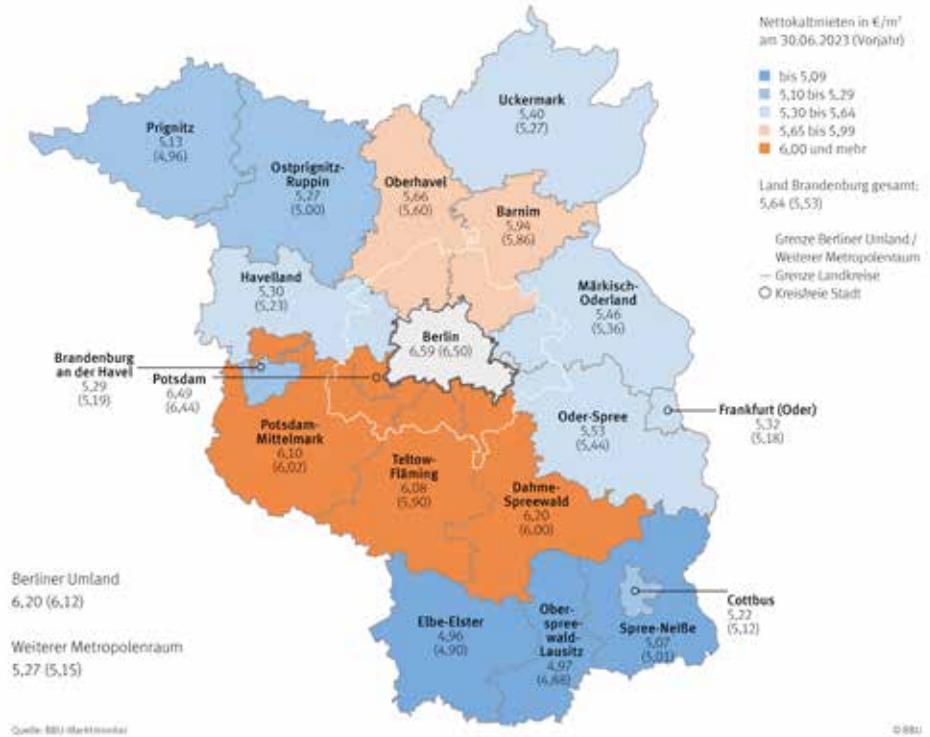
Die gute Nachricht zuerst: Wer in Prenzlau eine Wohnung sucht, wird fündig. Die Leerstandsquote in der Uckermark beträgt 5,3 %, in Prenzlau liegt sie nach Angaben des BBU, dem Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V., bei 8,2 %. Die Leerstandsquote der Wohnbau lag zum Jahresende 2023 dagegen nur bei 3,6 %, im Jahr davor waren es jedoch noch 3,0 %. »Zusammengefasst bedeutet dies, dass es genügend Wohnraum gibt. Gleichzeitig ist dieser aufgrund des moderaten Mietniveaus der Wohnbau weiterhin bezahlbar«, be-

stätigt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann. Er macht deutlich: Für alle Bevölkerungsgruppen steht ausreichend Wohnraum zur Verfügung – im preiswerten wie auch im gehobenen Segment. »Das ›Aber‹ dabei ist, dass die Erwartungen, Ansprüche und Wünsche nicht immer dem Vorhandenen entsprechen. Konkret: Wenn ich eine geringe Miete zu bezahlen bereit oder imstande bin, kann ich nicht gleichzeitig erwarten, modernste Standards wie beispielsweise im ›Schützen Quartier‹ vorzufinden. Das passt nicht.« Hinzu kommt die Gesamtsituation

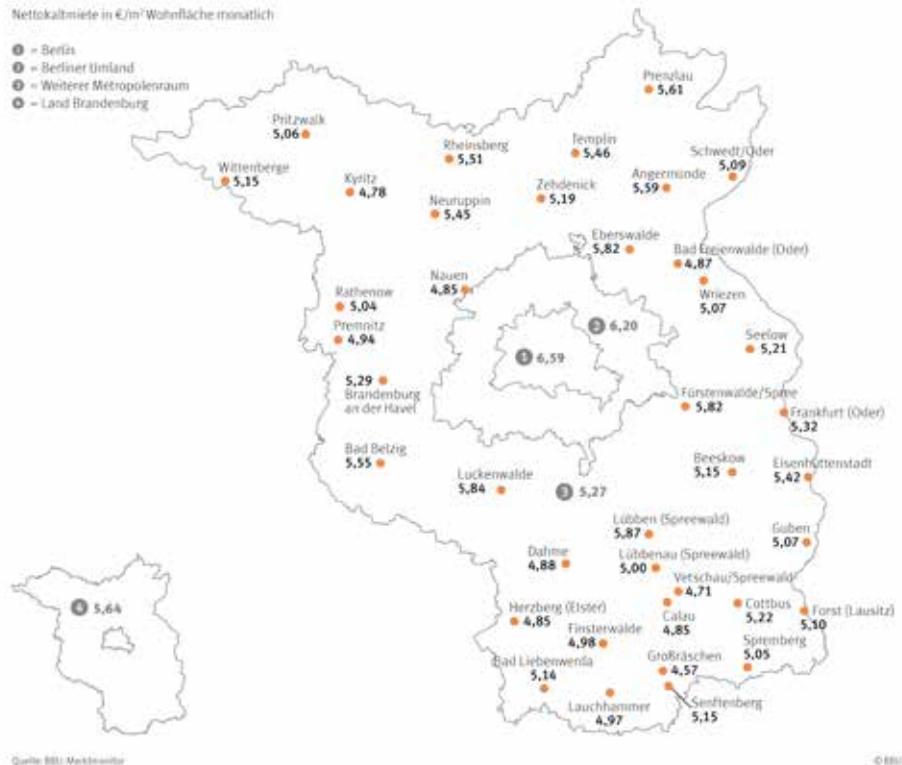
in der Wohnungswirtschaft, die von der Zinswende in großem Maße betroffen ist. »In sehr kurzer Zeit sind die Zinsen stark gestiegen. Für Neubauprojekte würden sich nach derzeitigem Stand Mieten von 23 Euro bis 25 Euro pro Quadratmeter ergeben. Allein die Zinsen schlagen sich in diesem Preis mit etwa 19 € nieder. Das ist in Prenzlau nicht marktkonform. Wir gehen realistischerweise davon aus, dass die Mietbelastung inklusive der Betriebskosten nicht über 30 % des Einkommens liegen darf. Im Klartext würde dies bedeuten, dass wir mit jedem neuen Bau-



Bestandsmieten der Mitgliedsunternehmen des BBU
im Land Brandenburg nach Landkreisen und kreisfreien Städten am 30.06.2023 (30.06.2022)



Bestandsmieten der Mitgliedsunternehmen des BBU
in ausgewählten Orten des Weiteren Metropolitanraums, am 30.06.2023





projekt Geld verbrennen würden, was wir natürlich nicht machen.« Zudem befindet sich die Wohnbau noch bis 2030 in der Konsolidierungsphase, was verbunden ist mit 70 Millionen Euro an Verbindlichkeiten. »Dementsprechend müssen wir weiterhin darauf achten, dass sich Baumaßnahmen wirtschaftlich tragen.«

Prenzlau und die Uckermark gehören, so Stüpmann, deutschlandweit zu den schwierigsten Immobilienmärkten. »Die Mieten liegen eher im unteren Bereich, hinzu kommen hohe Leerstände. Damit ist der Aufwand, den Wohnungsunternehmen hier betreiben müssen, um wirtschaftlich agieren zu können, weitaus höher als vergleichsweise in den Großstädten. Wir werden auch in Zukunft mit spitzem Bleistift rechnen. Priorität hat für das kommunale Unternehmen, für alle Bevölkerungsgruppen Wohnraum anzubieten. Das leisten wir.« Dies unterstreichen auch Bürgermeister Hendrik Sommer und der Zweite Beigeordnete Dr. Andreas Heinrich – seines Zeichens zuständig für Stadt- und Ortsteilentwicklung. »In der Schublade bei der Wohnbau liegen Projekte. Für das Schrödersche Grundstück, die



Baulücke in der Fischerstraße und das Grundstück der ehemaligen Villa Fink. Das alles muss warten«, sagt das Stadtoberhaupt. Das betrifft auch die Bebauung des einstigen Wohnbau-Firmensitzes in der Mühlmannstraße, wofür es bereits einen rechtsgültigen Bebauungsplan gibt. »Doch wie schon festgestellt: Aktuell stehen für die Wohnbau die Signale nicht auf »Bauen«, sondern vielmehr auf Konsolidierung. Dazu gehören neben den Strangsanierungen, die die Wohnbau beispielsweise in ihrem Bestand am Markt-

berg durchführt, auch die zukunftsorientierte Neuausrichtung der Fernwärmeversorgung«, unterstreicht Dr. Andreas Heinrich. »Generell wird der energetische Umbau der Fernwärmeversorgung und die damit verbundene Netztransformation hin zu erneuerbaren Energiequellen, speziell Geothermie, das Kernthema der Stadtentwicklung in den nächsten fünf bis sechs Jahren sein. Dabei ist die Wohnbau einer der wichtigsten Akteure und wird dazu beitragen, auch künftig stabile Heizkosten für ihre Mieterschaft sicherzustellen. Dies zeigt sich gerade bei den Straßenbauarbeiten in der Steinstraße und ab 2025/2026 beim grundhaften Ausbau der Winterfeldtstraße in mehreren Abschnitten.«

1 Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann

2 Bürgermeister Hendrik Sommer

3 Dr. Andreas Heinrich, Zweiter Beigeordneter der Stadt Prenzlau

4 Für das brachliegende Grundstück in der Mühlmannstraße gibt es bereits einen Bebauungsplan; das Bauprojekt muss dennoch warten



Die Vielfalt meiner Ausbildung bei der Wohnbau



Lucas Böhme

So viele Bereiche kennenlernen in so kurzer Zeit? Diese Frage kann ich nun mit »Ja« beantworten. Mein Name ist Lucas Böhme und ich bin angehender Immobilienkaufmann bei der Wohnbau Prenzlau. Mittlerweile ist fast ein Jahr meiner Ausbildung vergangen und ich konnte mich in den verschiedensten Abteilungen des Unternehmens einarbeiten.

Aber zurück zum Anfang. Meine ersten Eindrücke und Erfahrungen sammelte ich im Facility Management, der Abteilung für Instandhaltung und Reparaturen. Ich war erstaunt, wie viele Aufträge unsere Außendienstmitarbeitenden wöchentlich erledigen.

Nachdem es dann das erste Mal zur Berufsschule ging, lernte ich die Abteilung »Unternehmensorganisation« kennen. In dieser Abteilung laufen diverse Prozesse zusammen.

Von IT, über das Sekretariat bis hin zum Marketing konnte ich Eindrücke sammeln und verschiedenste Aufgaben bewältigen. Ein Bereich, der mich sehr interessierte, war das Mitwirken am »Stadtgespräch«. Ich überlegte mir kreative Rätsel und Texte, die im Mietermagazin erschienen. Ich war auch viel in der Stadt unterwegs, beispielsweise, um die Magazine zu verteilen, Kleidung bedrucken zu lassen oder Aushänge in den Aufgängen anzubringen. Der Aufgabenbereich der IT erstaunte mich. Die Digitalisierung wird bei der Wohnbau großgeschrieben. Das erleichtert und beschleunigt Prozesse und spart Ressourcen, führt aber zu einer enormen Verantwortung in der IT. Denn nur wenn alles läuft, ist die Kollegenschaft arbeitsfähig.

Die Abwechslung zwischen Büro und Auswärtstätigkeiten machte mir Freude und so ging es für mich

im Kundenservice weiter. Hier war ich im Bereich Vermietung aktiv. Besichtigungstermine, Mietverträge unterschreiben oder neue Interessenten in die Vermietungssoftware einpflegen standen auf meiner Tagesordnung. Ich war überrascht, wie viele Menschen eine Wohnung suchen. Zudem konnte ich neue Eindrücke und Ecken in Prenzlau kennenlernen.

Seit April bin ich nun im Rechnungswesen tätig und befasse mich mit weiteren verschiedenen Aufgaben. Erstaunt bin ich, wie viele Rechnungen täglich bei der Wohnbau eingehen.

Rückblickend stelle ich fest, dass die Zeit sehr schnell verging und dass ich unglaublich viel kennengelernt habe. Ich freue mich schon sehr auf die nächsten zwei Jahre meiner Ausbildung und auf neue spannende Themen bei uns in der Wohnbau.

50 Jahre zuhause in der Rosa-Luxemburg-Straße



Frau Liedke wohnt seit 50 Jahren mit ihrer Familie in der Rosa-Luxemburg-Straße und freut sich über den Besuch der Wohnbau zum Mietjubiläum

Im Mai 1974 zogen Frau Wendt und Frau Liedke mit ihren Familien in das neue Wohnhaus in der Rosa-Luxemburg-Straße ein. Möglich war das damals nur über den Arbeitgeber, berichtet Frau Liedke. Ihre Familie hatte zunächst an der Schnelle in einer 1,5-Raumwohnung gewohnt. Dort sei es sehr beengt gewesen. »Das war schon was«, berichtet sie von ihrem Einzug. »Eine schöne Neubauwohnung, große Fenster, ein Bad mit Badewanne.« Die beiden Kinder teilten sich das kleine Zimmer. In der Ecke stand damals noch ein Ofen, zeigt sie im Wohnzimmer. Gut habe es sich hier gewohnt. »Morgens sind alle zur Arbeit gegangen, abends wieder nach Hause«, berichtet sie lächelnd. Man unterhielt sich viel

im Haus, einer schaute auf den anderen. Es gab gemeinsame Ausflüge und Weihnachtsfeiern, an die sich auch ihre Nachbarin Frau Wendt gern erinnert. »Wir haben dann in der Waschküche den Kessel angeheizt und uns da zusammengesetzt. Jeder hat was mitgebracht. Die Frau Liedke war in der Fleischerei und hat Würstchen im Naturdarm gebracht«, erzählt sie munter. Bis in die Nacht saß man damals zusammen, habe gelacht, gefeiert, gesungen. In den Jahren hat sich viel verändert im Wohnhaus. »Als wir eingezogen sind, lebten im Aufgang 13 Kinder«, berichtet Frau Wendt. Nun sind die Kinder groß. Heute wohnen im Haus beinahe nur noch Rentner. Es ist ruhiger geworden. Auch die Wohnun-

gen gingen mit der Zeit. Frau Liedke erinnert sich lachend an die Modernisierungen in den 90er-Jahren. »Wir haben hier zwar im Dreck gegessen, weil wir ja hier gewohnt haben, während dort die Fenster rausgerissen wurden«, zeigt sie Richtung Balkon. »Im strömenden Regen! Ich saß hier in der Ecke, bis das Fenster wieder drin war«, erzählt sie von Momenten, die sie nie mehr vergisst. Doch das sei das modernisierte Zuhause wert gewesen.

Beide Damen haben hier immer gern gewohnt. »Wir haben uns die Wohnung, unser Zuhause, immer schön gestaltet«, sagt Frau Wendt. Auf dem Hof habe sie eine Garage, die Straße runter einen Garten. Sie ist zufrieden und hofft, noch viele schöne Jahre in ihrem Zuhause verbringen zu können. Auch Frau Liedke hat einen Garten gleich über die Straße. Ein kleines Hobby, bei dem sie sich über das Geerntete freut. Gesundheitsbedingt suchen sie und ihr Mann aber nach einem neuen Zuhause, obwohl es ihr in der Rosa-Luxemburg-Straße so gut gefällt.

Zum 50. Mietjubiläum wurden die beiden langjährigen Mieterinnen von der Wohnbau überrascht. Mit einem dicken Blumenstrauß und einem City-Gutschein standen Geschäftsführer René Stüpmann und Kundenbetreuerin Daniela Neumann im April vor der Tür. »50 Jahre in einem Zuhause. Das ist etwas Besonderes«, hebt der Geschäftsführer hervor und dankt Frau Liedke und Frau Wendt für die Treue und das Vertrauen in die Wohnbau.

Wasser marsch!

Im März wurden die Fassaden in der Scharnstraße und am Robert-Schulz-Ring gereinigt.



vorher



nachher

UckerMarsch 3.0

Dein Spendenmarsch in der Uckermark



Das Wanderevent in der schönen Uckermark ist bereits für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine feste Größe im Veranstaltungskalender. Und das zurecht. Bei bestem Wetter machten sich wieder über 1.500 Wanderfreunde im Alter von 8 bis 78 Jahren auf den Weg, um 15, 30 oder 50 Kilometer zu bestreiten. Für gute Stimmung unter den Teilnehmenden sorgte die Kombination aus Naturgenuss und sportlicher Betätigung. Cathleen Nebe, Mitglied des ehrenamtlichen Organisationsteams, freute sich im Nachgang über viel Lob. »Besonders hervorgehoben

wurden wieder die kulinarischen Höhepunkte entlang der Strecken in Form von Versorgungspunkten. Im Vergleich zu anderen Wanderevents scheint dies wohl ein echtes Highlight für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sein«, schmunzelt Nebe. Dank Partner und Sponsoren gab es von Butterbrezel über Kartoffeln mit Quark bis hin zur Erbsensuppe allerlei Köstliches, was besonders bei müden Wanderfüßen wieder für einen ordentlichen Energieschub sorgte. »Mit einer Gesamtbewertung von 4,8 bei maximal 5 zu vergebenden Punkten ist das

gesamte Organisationsteam mehr als glücklich. Viele Wanderlustige stellten auch den veränderten Anmeldeprozess positiv heraus – in der Vorwoche konnte man sich bereits in der Wohnbau zu den regulären Öffnungszeiten alle Startunterlagen abholen. So konnten wir lange Warteschlangen am Vorabend vermeiden und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen entspannt an den Start«, erinnerte sich Cathleen Nebe.

Apropos Vorabend, denn hier kamen die Besucherinnen und Besucher bereits auf ihre Kosten bei einem



2



3



4

Auftritt von Marcus Christiansen, der seinen eigens komponierten Song zum UckerMarsch präsentierte. Mit Bierwagen, Penne-Party und Liegestühlen ließ es sich also wunderbar aushalten auf dem Campingplatz »Sonnenkap«, dem Veranstaltungsort des UckerMarsches seit drei Jahren. Auch am Veranstaltungstag, am 27. April 2024, wurde ein buntes Rahmenprogramm geboten mit einem Highlight am Abend – dem Heeresmusikkorps der Bundeswehr. Die Wanderinnen und Wanderer selbst konnten das Tanzbein schwingen, wenn es die Füße noch herge-



5

1 Wandern durch die schöne Uckermark | 2+3 Los geht's, 1.500 Wanderlustige starteten am Campingplatz »Sonnenkap« | 4 »Wir wandern für die andern« – Spendenschecks wurden an die NCL-Stiftung, den Uckermärkischen Hospizverein, den Prenzlauer und Templiner Tierschutzverein überreicht | 5 Lustige Wandergesellschaft

geben haben. Cathleen Nebe resümiert, dass sogar Prenzlauerinnen und Prenzlauer staunten, da sie die schönen Wanderrouten entlang des Wasserwanderplatzes, der Kleinen Heide und Charlottenhöhe so noch gar nicht kannten.

An der Stelle ist zu betonen, dass stolze 43 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gar nicht aus der Uckermark stammten, Tendenz steigend. So ist der UckerMarsch neben der sportlichen Motivation auch ein toller Anlass, um weitere Fans für die Brandenburger Region zu begeistern. Und auch in der digitalen Welt schlägt der UckerMarsch mittlerweile Wellen. Auf YouTube-Kanälen, wie beispielsweise »Marcel's Wanderwelt« oder »Quick mal weg«, kann man sich die Erlebnisberichte von der Couch aus ansehen. Neben glücklichen UckerMärschern sind auch die Empfänger der Spenden-

gelder in Höhe von jeweils 2.500 € in bester Laune. In diesem Jahr belegten die ersten drei Plätze nach Abstimmung aller Teilnehmenden der Uckermärkischer Hospizverein e. V., der Prenzlauer Tierschutzverein e. V. und der Templiner Tierschutzverein e. V. »Das i-Tüpfelchen nach dem UckerMarsch ist eben auch, dass durch das Wandern regionale Ver-

eine finanziell unterstützt werden«, freut sich die Organisatorin. Der UckerMarsch 3.0 hat einmal mehr bewiesen, dass es ein Event für alle Altersgruppen und Wanderlevels ist. Die perfekte Mischung aus Natur, Sport und familiärer Atmosphäre soll erhalten bleiben. Und daran anknüpfen wird der UckerMarsch 4.0 am 26. April 2025.



GEMEINSAM STARK FÜR DEN UCKERMARSCH



3

1 Geschafft! | 2 Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer durfte über den roten Teppich ins Ziel laufen und erhielt eine UckerMarsch-Medaille | 3 Gemeinsam stark für den UckerMarsch: Großer Dank gilt allen Partnern und Sponsoren

3

Fragen an:

Christoph Berkholz

Er ist hauptamtlicher Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Prenzlau. Viele kennen ihn aus seiner Arbeit an den Schulen und von Veranstaltungen wie den Jugend-Konferenzen und dem Real-Talk. Der Stadtgespräch-Redaktion erzählt er von seiner Arbeit und was aktuell anliegt.



Herr Berkholz, was macht ein Kinder- und Jugendbeauftragter?

Christoph Berkholz: Die Spanne der Aufgaben ist breit und reicht von Anti-Mobbing-Projekten an den Schulen über Demokratiebildung, Einzelfallarbeit, das Initiieren von und die Mitarbeit bei verschiedenen Projekten der Kinder- und Jugendarbeit – insbesondere in Sachen Beteiligung, also Mitmachen, Mitreden, Mitgestalten. Ebenfalls gehören dazu die Begleitung des Kinder- und Jugendbeirates und die Mitarbeit im Agenda-Team der Stadt.

Agenda ist ein gutes Stichwort. Mit den Sommerferien beginnt in Prenzlau wieder die Agenda-Zeit. Was steht auf dem Programm?

Christoph Berkholz: Die Details werden ab dem 22. Juni auf der kiju-Website veröffentlicht. Ab dem 22. Juni

kann man sich auch anmelden. Das Programm für Grundschul Kinder beim Agenda-Diplom ist wieder mega cool: Vom Ausflug auf den Reiterhof über Graffiti bei der Wohnbau, diverse Kreativ- und Sportangebote bis hin zu Geocaching ist viel dabei. Es lohnt sich, mitzumachen. Auch Nachzügler finden immer noch freie Plätze. Ich finde es persönlich immer wieder beeindruckend, mit welchem Engagement Vereine, Unternehmen, Institutionen, Behörden und einzelne Akteure dabei sind und Veranstaltungen anbieten. Das ist überhaupt nicht selbstverständlich und zeigt, dass, wenn es um Kinder und Jugendliche geht, viele mitmachen. Die Veranstaltungsteilnahme ist übrigens wie immer kostenfrei und wenn man mindestens viermal mitmacht, gibt's das Agenda-Diplom.

Seit ein paar Jahren gibt es zusätzlich Agenda-Plus. Was verbirgt sich dahinter?

Christoph Berkholz: Eine Reihe, speziell zugeschnitten auf Jugendliche ab Klasse 7. Vor allem geht's um die Zukunft. Sprich: Viele Veranstaltende nutzen Agenda-Plus für die Nachwuchsgewinnung, die Berufsorientierung. Hier kann man unverbindlich potenzielle Ausbildungseinrichtungen checken und schauen, ob es passen könnte. Außerdem gibt es auch bei Agenda-Plus eine Reihe von Freizeitangeboten. Es ist also viel dabei. Zu finden sind alle Angebote unter www.kiju-prenzlau.de. Für die meisten Veranstaltungen kann man sich hier auch direkt anmelden. Ich hoffe, man sieht sich beim Agenda-Diplom oder Agenda-Plus ...

Vielen Dank für das Gespräch!

Rund um die Uhr für Sie da!

Online-Kundenbetreuer Friedrich verstärkt als Chatbot seit Ende April das Kundenservice-Team



Immer charmant, immer hilfsbereit und 24/7 im Einsatz – der freundliche ältere Herr mit orangem Hut und Brille winkt bereits seit einigen Jahren auf den Autos der Wohnbau Passanten zu. Ende April wurde der lebenswürdige Opa zum Leben erweckt, in Form eines Chatbots. Ein Chatbot ist ein textbasiertes Dialogsystem. »Auf der Wohnbau-Website, im Mieter-Portal und in der Mieter-App finden Sie unten rechts ein kleines Symbol mit einem Bild von mir«, erklärt Friedrich. »Mit Klick auf dieses Symbol öffnet sich ein Chatfenster und über dieses können Sie mit mir schreiben«, lädt der Online-Kundenbetreuer ein. Er wurde in den vergangenen Wochen von seinen Kolleginnen und Kollegen des Kundenservice-Teams eingearbeitet. »Das waren viele neue Informationen«, bestätigt Friedrich. Schließlich kümmere er sich jetzt nicht mehr nur um Mieter-Anliegen, sondern steht auch Wohnungssuchenden

und anderen Website-Besuchern zur Seite. »Wo finde ich aktuelle Wohnungsangebote? Kann ich einen Stellplatz anmieten? Was ist ein Wohnberechtigungsschein?«, zählt der ältere Herr auf. »Puh ..., das alles in meinem Alter zu lernen, das soll mir erst einmal einer nachmachen«, zwinkert er belustigt.

24 Stunden am Tag, auch an Sonn- und Feiertagen, ist der Online-Kundenbetreuer im Einsatz. »Wenn man virtuell ist, braucht man keine Pausenzeiten, Feierabende oder Wochenenden«, berichtet er. »Da unterscheide ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen und stehe rund um die Uhr zur Verfügung.« Fragen, wie beispielsweise »Darf ich meine Wohnung renovieren?« oder »Wie lange dauert eine Wohnungsbesichtigung?« kann der digitale Assistent direkt beantworten. »So müssen Sie nicht mehr bei der Wohnbau anrufen, sondern können Ihre Frage direkt abends auf der Couch von mir

beantwortet bekommen.« Anliegen wie Reparaturmeldungen leitet der Online-Kundenbetreuer an seine Teamkolleginnen und -kollegen weiter. »Hier sind dann die persönlichen Kundenbetreuerinnen und -betreuer gefragt, die eine Handwerksfirma oder unser Außendienst-Team beauftragen«, erzählt Friedrich. »Aber ich frage nach, versuche, für meine analogen Kolleginnen und Kollegen so viele relevante Informationen wie möglich zusammenzustellen, damit der Reparateur genau weiß, was ihn vor Ort erwartet.« So gelingt es der Wohnbau, kundenfreundlich und schnell zu agieren.

Bald sogar auch mehrsprachig. »Ich bin dabei, Polnisch und Englisch zu lernen«, erzählt Friedrich stolz. »So können auch Mieterinnen und Mieter mit mir schreiben, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.« Das verbessere das Verständnis und vermeide Missverständnisse. Schließlich sei das Thema Wohnen und

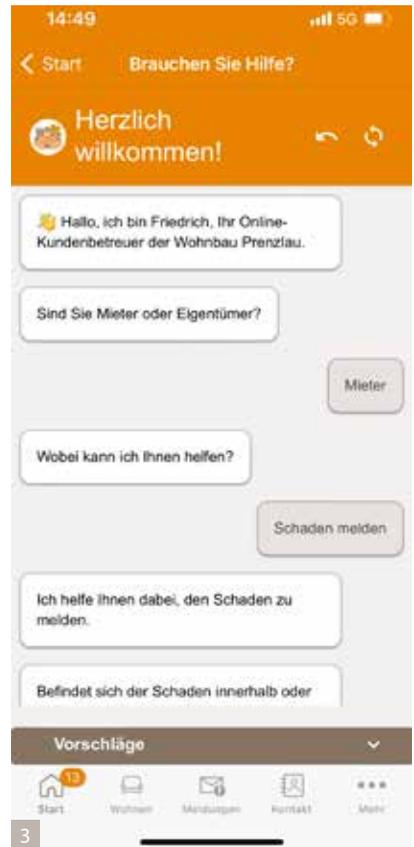


Mieteranliegen komplex. »Wörter, wie Mischbatterie, Betriebskostenabrechnung und Wohnberechtigungsschein sind schließlich kein einfaches Vokabular«, stellt der Online-Kundenbetreuer fest. »Anliegen, die ich an meine Kolleginnen und Kollegen weiterleite, übersetze ich natürlich vorher ins Deutsche. Das verbessert die Verständigung zwischen der Wohnbau und ausländischen Mieterinnen und Mietern. Ein toller Mehrwert!«, wie der neue Mitarbeiter findet.

Wie bei allen technischen Innovationen läuft natürlich nicht immer alles hundertprozentig rund. »Mit einem gewissen Alter bringt man auch schon mal etwas durcheinander oder braucht etwas länger, um zu antworten«, entschuldigt sich Friedrich für seine minimale Fehlerquote. »Neue Themen und Begrifflichkeiten muss ich mir stetig aneignen. Hier bin ich froh, so gut unterstützt zu werden von der Wohnbau-Kolle-

genenschaft.« Das brauche seine Zeit, schließlich sind Anliegen zum Wohnen sehr individuell und persönlich, wird er regelmäßig von seinem Team ermuntert.

Eines weiß der Online-Kundenbetreuer aber ganz genau: Dass er bei der Wohnbau genau richtig ist! »58 % der Wohnbau-Mieterschaft nutzt bereits den Onlineservice, durchschnittlich werden etwa 140 Anliegen pro Monat auf diesem digitalen Weg an den Vermieter übermittelt, Tendenz steigend«, freut sich Friedrich über die Zustimmung der Mieterschaft zum zusätzlichen Serviceangebot und lädt ein: »Wenn Sie ein Anliegen oder eine Frage an die Wohnbau haben, wenden Sie sich gern an mich. Ich freue mich, Sie unterstützen zu können für ein rundum entspanntes Wohnen.«



1 Online-Kundenbetreuer Friedrich verstärkt seit Ende April das Kundenservice-Team der Wohnbau | 2+3 Mit Klick auf das kleine Symbol unten rechts können Sie über die Wohnbau-Website und über die Mieter-App mit Friedrich kommunizieren



Von der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße zur Neubrandenburger Straße

Ein Beitrag von Jürgen Theil /// Teil 2

Wir blicken von der Jacobikirche auf die 2,6 Kilometer lange Stadtmauer mit ihren eindrucksvollen Wiekhäusern. Diese wurden bereits ab 1287 zur Verteidigung der Stadt errichtet. Der große Parkplatz vor der Stadtmauer wurde 2006 im Zuge des neu eröffneten Plus-Markts angelegt. Bis Oktober 2003 stand auf diesem Areal noch die »Tetac-Halle«, die man nach der Wende in der 1977 eingeweihten Kontakt-Kaufhalle (Jugendmodezentrum) einrichtete. Die Kontakt-Kaufhalle leitete Waltraut Piele zusammen mit einer zweiten Kaufhalle in der heutigen Friedrichstraße (Blaues Wunder) bis 1979. Anschließend übernahm Otto Wunsch die Leitung, die er bis 1990 innehatte. Neben der »Tetac«-Halle wurde 1978/79 ein neues Parteihaus für die SED-Kreisleitung errichtet, das später auch als »Bürohaus« bezeichnet wurde. Es war ein viergeschossiges Verwaltungsgebäude mit Verbinder und einem Saal, der für 192 Personen ausgelegt war. Hier tagte nach der Wende für einige Zeit auch die

Prenzlauer Stadtverordnetenversammlung. Vielen Prenzlauern ist das große Sgraffito-Wandbild im Stil des sozialistischen Realismus von Wolfram Schubert (vgl. Abb. in der letzten Ausgabe des »Stadtgesprächs«), das an der Fassade prangte, noch gut in Erinnerung. Als der neue Eigentümer des Gebäudes, Rolf Schlegel, das Wandbild im Januar 2005 mit weißer Farbe übermalen ließ (das sei von der damals hier eingezogenen Drogeriekette Rossmann so gewünscht worden), sorgte dieser Umgang mit DDR-Kunst für heftige Diskussionen. Etwas mehr als ein Jahr später wurde das Gebäude schließlich abgerissen und der Plus-Markt mit dem Fachmarktzentrum entstand.

Westlich davon erstreckt sich der Kindergarten Geschwister Scholl. Mit 180 Kindergarten- und 80 Krippenplätzen für etwa drei Millionen Mark entstanden, wurde er am 4. September 1972 feierlich an die Stadt übergeben. Damals gehörten noch eine Näh- und Waschstu-

be und eine Küche zur Einrichtung. Nach der Wende wurde die Kita 1996 und 2002 umfassend saniert und umgebaut. Dabei vergrößerte man die Gruppenräume und schuf einen Bewegungsraum. Bis 2004 leitete Brigitte Lüpke diese Einrichtung, die anschließend bis 2023 von Christine Rosenberger geführt wurde. Von 2014 bis 2016 wurden der untere und obere Spielplatz saniert und ein neues Sanitärgebäude errichtet. Seit Dezember 2023 wird die Einrichtung von Katrin Schäfer geleitet. Gegenwärtig (Stand 1. April 2024) werden hier 209 Hortkinder sowie 112 Kindergarten- und 55 Krippenkinder von 44 Erzieherinnen und Erziehern betreut.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Kindergartens erblicken wir Plattenbauten, die hier 1968 in Großblockbauweise errichtet wurden. Damals musste im westlichen Teil der Straße sogar ein Stück der Stadtmauer weichen, um die nötige Baufreiheit zu schaffen. Durch die moderne Plattenbauweise konnte

die Zahl der Wohnungen in Prenzlau von 5.119 im Jahr 1961 auf 6.584 im Jahr 1971 erhöht werden. Und dennoch war der Bedarf an Wohnungen damit immer noch nicht gedeckt.

Wir gehen ein Stück weiter, bis wir die abzweigende Straße »Am Durchbruch« erreicht haben, und erblicken das Handwerkerhaus, das bereits 1879 für 10.000 Taler erbaut wurde. Zuvor hatte hier das 1401 in Fachwerkbauweise errichtete Haus der Lohmacher- bzw. Schuhmacher-Innung gestanden. Der an dieser Stelle unterirdisch die Straße kreuzende Mittelgraben, der die Altstadt in Richtung Norden verlässt, trug deshalb auch die Bezeichnung »Schuhgraben«. Das Handwerkerhaus erfreute sich als Wanderunterkunft mit Gaststättenbetrieb großer Beliebtheit. Regelmäßig wurden hier Lehrgänge und Versammlungen durchgeführt. Zuvor tagte der 1847 in Prenzlau gegründete Handwerkerverein in der Klosterstraße 33. Die Versammlungen fanden am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend jeweils ab 20.00 Uhr und an Sonntagen jeweils ab 15.00 Uhr statt. In einer der im Handwerkerhaus eingerichteten Wohnungen lebte der bekannte Schriftsteller Rudolf Hill (1825–1894), für den der Mundartverein »Adbeernest« eine Gedenktafel anbringen ließ. Im September 1915, als der erste große Verwundetentransport aus dem Osten Prenzlau erreichte, wurde im Handwerkerhaus (ehemalig Wilhelmstraße 49, heute Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 40) eine orthopädische Station eingerichtet. Zuvor hatte es in den Handwerkerhäusern schon verschiedene Benefizveranstaltungen für Frontsoldaten gegeben. Das



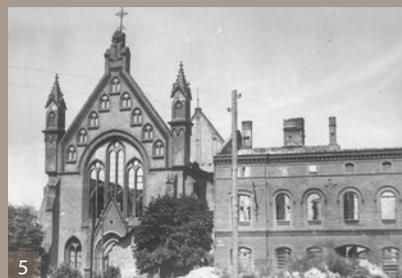
2



3



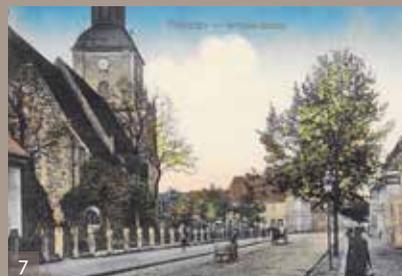
4



5



6



7



8



9

Handwerkerhaus in der Wilhelmstraße 49, das sich bis dahin im Eigentum der Schuhmacher-Innung befand, wurde am 31. Juli 1941 an die Kreishandwerkerschaft übergeben, bevor es in den letzten Apriltagen des Jahres 1945 schwer zerstört wurde. Erst 1950/51 wurde es wieder aufgebaut.

1 Kindergarten Geschwister Scholl, Postkarte von 1975 | 2 Blick auf die Wilhelmstraße um 1935 | 3 Bebauung der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 1968 | 4 Wilhelmstraße um 1910 (Postkarte) | 5 Katholische Kirche und Handwerkerhaus um 1948 | 6 Bau der Kontaktkaufhalle 1977 | 7 Wilhelmstraße mit der Jacobikirche um 1920 (handkolorierte Postkarte) | 8 Grundsteinlegung für das ehemalige Parteihaus der SED 1979 | 9 Kindergarten Geschwister-Scholl um 1977

(Alle Abb. aus dem Archiv des Autors)

Das Tagebuch der Schwanenkönigin



Liebes Tagebuch,
diesen Eintrag zu schreiben, fällt mir besonders schwer, denn es wird das letzte Mal sein, dass ich Dir von meinen Abenteuern berichte. Es ist erstaunlich, wie schnell ein Jahr verstreicht. Die Tage werden wieder länger, die Natur erstrahlt im kräftigen Grün und unsere Schwanenfamilie zieht mit ihren acht Küken über den See.

Die Schönheit unserer Stadt verdanken wir nicht nur der Natur, sondern auch allen fleißigen Händen, die gemeinsam mit Betty und mir zum Frühjahrsputz Müll sammelten. Wir waren erschrocken, was alles achtlos in der Umwelt entsorgt wird. Zahlreiche blaue Säcke wurden an diesem Tag gefüllt. Aufgeräumt und im frischen Glanz konnten die Veranstaltungen starten. Während zum 3. UckerMarsch wieder tausende UckerMärscher unterwegs waren, zum »Wandern für die Andern«, feierte unser 1. Prenzlauer See-Gang seine Premiere. Hier schnappten sich nicht nur die Nordic-Walking-Begeisterten aus der Region ihre Stöcke, sondern auch eine Delegation aus unserer polnischen Partnerstadt Barlinek, die mit voller Begeisterung dabei war. Viel Bewegung und frische Luft gab es auch an Ostern im Naturerlebnis Uckermark. Hier wurde jedoch nicht gewandert oder gewalkt, sondern gesucht. 2024 bunte Eier wollten auf dem gesamten Gelände gefunden werden. Auf meinem Rundgang hielt ich ebenfalls die Augen offen und wurde mit insgesamt zehn bunten Ostereiern belohnt ... na gut ... vielleicht waren es auch nur vier, denn einige bekam ich von den Kindern geschenkt. ;) Wer Ostern verpasst hat, hatte eine Woche später die Gelegenheit, sich ein Ei beim BlauEierSchwimmen zu verdienen. Jeder, der sich traute, ins kühle Nass zu steigen, erhielt von Herrn Sommer und mir sein wohlverdientes Ei am Ziel. Im nächsten Jahr möchte ich selbst teilnehmen. Ich bin gespannt, ob ich mich traue. Getraut hatte ich mich, als ich mich beim Seifenkistenrennen in der Friedrichstraße selbst in ein Gefährt setzte und mit meiner Fahrt das Event eröffnete. Mit einer schiefen Krone und einem dreifachen »hau ruck« schlich ich ins Ziel. Meine Zeit halte ich lieber geheim. Strahlenden Sonnenschein gab es bei der Grünen Meile. Das tolle Wetter lockte nicht nur die Gartenliebhaber in den Seepark. Hier trafen sich alle, ob beim Picknicken auf der Wiese, beim Schlendern oder beim Judo, wo man Betty und mich ordentlich aufs Kreuz nahm.

Neben unseren Auftritten in Prenzlau waren Betty und ich auch überregional unterwegs und folgten den Einladungen des Kurfürstenpaa-



res aus Oranienburg und der Kromlauer Blütenkönigin Steffi. Zwei wundervolle und herzliche Königshäuser, die uns freudestrahlend empfangen und uns zwei ganz besondere Tage zauberten.

Ich hatte Dir versprochen, dass ich Dir Bescheid gebe, sobald ich etwas Neues über die zukünftige Schwanenkönigin herausfinde. Und jetzt halte dich fest! Ich konnte ein Bild von ihrem Fotoshooting erhaschen! Weitere Details verrate ich jedoch nicht, da musst Du Dich noch bis zur Krönung auf dem Stadtfest gedulden. Ich konnte aber mit ihr ins Gespräch kommen und sie hat verraten, dass sie und ihre Ehrendame dem Stadtfest voller Vorfreude, aber auch Aufregung entgegenblicken.

Mir geht es da nicht anders. Auch wenn für mich an diesem Tag meine Amtszeit endet, blicke ich auf ein Jahr mit schönen Erlebnissen, zahlreichen tollen Begegnungen und unvergesslichen Momenten zurück. Es war, ist und wird ein Teil meines Lebens sein, auf den ich stolz bin und auf den ich immer mit einem Lächeln im Gesicht zurückblicken und ihn nie vergessen werde. Auch wenn es für mich ein schwerer Schritt sein wird, erfüllt es mich mit Freude, meiner Nachfolgerin ebenfalls die Chance zu geben. Ich wünsche der 15. Prenzlauer Schwanenkönigin sowie ihrer Ehrendame ganz, ganz viel Spaß an ihrem Amt. Möge es für die beiden etwas genauso Besonderes werden, wie es für mich war.

Liebes Tagebuch, jetzt zu Dir. Auch wenn mir mittlerweile die Tränen in den Augen stehen und es mich Überwindung kostet, möchte ich mich nun von Dir verabschieden. Es war mir eine Ehre, Dir von meiner Zeit als Königin berichten zu dürfen. Du warst ein treuer Begleiter und hast mir immer zugehört. :) Ich wünsche Dir ganz viel Spaß und lege Dich somit in die Hände der 15. Prenzlauer Schwanenkönigin. Vielleicht tauche ich auch noch mal auf deinen Seiten auf. Ich werde nämlich dem Team Schwanenkönigin beitreten und die Amtierenden im Hintergrund unterstützen, ganz getreu unserem Motto: »Königinnen gehen nicht in Rente, dafür haben wir keine Zeit!«

Hochachtungsvoll, deine




Jetzt ansehen!

UM-fangreich — unterwegs
mit der Schwanenkönigin



Eddy auf dem UckerMarsch



Hurra, der Mai ist da ... auf diesen wartet Eddy jedes Jahr sehnsüchtig. Der Frühling ist im vollen Gange, alles blüht und die Sonne scheint. Aber das ist nicht der einzige Grund, warum der Igel so sehnsüchtig auf den fünften Monat des Jahres wartet. In dieser Zeit finden nämlich die schönsten Veranstaltungen statt. So ist es, denkt sich Eddy und putzt seine Wanderschuhe mit einem verschmutzten Lächeln. Eddy liebt die Prenzlauer Meilen und versucht immer, an so vielen Festen wie möglich teilzunehmen. Zwei davon standen orange markiert in seinem Kalen-

der: der UckerMarsch und das Igel-fest. An beiden Festen ist Eddy nicht wegzudenken.

Beim UckerMarsch ging es bereits früh am Morgen los, erinnert sich der Igel. Als Eddys Wecker klingelte, war es noch dunkel. Mit dem Bus ging es zum Campingplatz »Sonnenkap«, er wollte ja pünktlich dort sein. Der Igel war ziemlich verschlafen, es war erst kurz vor 7 Uhr. So viele Wanderer waren zu dieser Zeit schon auf den Beinen. Auf einmal hörte er ein Lied, gesungen von Marcus Christiansen »Steig in die Schuhe«. Das passt auch zu mir, lachte Eddy und guckte auf seine großen Füße. Ein eigenes Lied über den UckerMarsch, ach wie großartig das ist! Auch die Wanderlustigen waren begeistert und sangen aus vollem Herzen mit.

Bei so viel guter Laune wurde Eddy so richtig wach. Spannung lag in der Luft und der Countdown lief. Mit einem lauten Knall setzte sich die Masse in Bewegung, hochmotiviert wanderten alle los und machten den Blick zur Bühne frei. Bürgermeister Hendrik Sommer war es, der den 1. Startschuss gab. Großartig, klatschte Eddy und bekam Lust auf mehr. So sprach er Chris an, der im Organisationsteam schon seit dem 1. UckerMarsch dabei ist. Von ihm erfuhr er von den Starts, die auf den Streckenlängen 15, 30 und 50 km noch kommen werden. »Es werden unglaubliche 1.500 Wanderinnen und Wanderer durch die Uckermark spazieren«, berichtet Chris. »Diese große Anzahl kann nicht auf einmal loslaufen«, erklärte er.

Mit dem UckerMarsch-Lied im Kopf

freute sich Eddy auf die nächsten Starts. So verging Stunde um Stunde und Eddy beschloss, heute auf alle Rückkehrer zu warten und diese am Ziel zu begrüßen. Er war ganz aufgeregt. Von Weitem beobachtete er, wie Chris und die anderen Helferinnen und Helfer den Ziel-Einmarsch vorbereiteten. Da kann ich helfen, beschloss Eddy. Gemeinsam packten alle die vielen Medaillen aus. Ob ich auch so eine haben könnte, fragte sich Eddy und seine Augen begannen zu leuchten. So schöne Medaillen! »Tut mir leid, Eddy«, sagte Chris. »Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer, der seine Strecke erfolgreich hinter sich gebracht hat, kann stolz auf sich sein und bekommt im Ziel diese besondere Medaille. Also Eddy, sei einfach nächstes Jahr dabei!« Das war eine Aussage, über die Eddy nachdachte und die ihm nicht mehr aus dem Kopf ging. Kann ich das schaffen?, fragte er sich. Gedankenverloren drehte er eine Medaille um den Finger und schwupps ... rutschte sie ihm aus der Hand und blieb an seiner langen Nase hängen. Alle mussten lachen und auch Eddy hielt sich den Bauch vor Kichern. Noch heute muss er schmunzeln in Erinnerung an diesen tollen Tag. Da kommt ihm der Satz von Chris wieder in den Kopf. »Sei einfach im nächsten Jahr selbst dabei.« Ich werde trainieren und es versuchen, beschließt Eddy. Und dann bekomme ich eine Medaille ... verdient, nicht als Geschenk. Eddy strahlte und zog sich seine frisch geputzten Schuhe an für eine erste kleine Wandertour durch Prenzlau.



Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Schatten den richtigen Bildern zu sortiert. Wir gratulieren Maja Wendt, Greta Messerschmidt und Oskar Wedow zu einem Kino-Gutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de. Einsendeschluss ist der 16.08.2024. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Einer tanzt aus der Reihe!

Beim diesjährigen Igelfest wurde das Tanzbein geschwungen, aber ein Eddy tanzt aus der Reihe. Kannst Du ihn entdecken? Kreise ihn ein.



Die Auflösung aus dem letzten Stadtgespräch: 1+C, 2+D, 3+A, 4+B



Viele unserer Leserinnen und Leser können gut kopfrechnen und haben die hinter den Symbolen versteckten Zahlen erraten. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich Justice Lange, Bärbel Ermlich und Martin Brieske freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Die Lösung kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de gesendet werden. Einsendeschluss ist der 16.08.2024. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Kreuzworträtsel

Wie gut kennen Sie sich in Prenzlau, bei der Wohnbau und in Wohnungsangelegenheiten aus? Können Sie alle Fragen beantworten und das Lösungswort entschlüsseln? (Kleiner Tipp: ß = ss)

1. Welches Kinderfest feierte die Wohnbau im Mai?

2. Wo befindet sich der Firmensitz der Wohnbau?

3. Wie heißt das Maskottchen der Wohnbau?

4. Hier ist es an heißen Tagen in Prenzlau besonders angenehm.

5. Welches Gesetz regelt die Rechte und Pflichten eines Mietverhältnisses?

6. Wie nennt man den Betrag, der monatlich für die Nutzung einer Wohnung anfällt?

7. Welche Versicherung schützt Mieterinnen und Mieter vor Schäden an der gemieteten Wohnung?

8. Welches Dokument regelt die Rechte und Pflichten von Mietenden und Vermietenden?

6

1

7

11

2

13

13. Welches Fest veranstaltet die Wohnbau bald in der Friedrichstraße?

4

9. Wie nennt man die Summe, die als Sicherheit für ein Mietverhältnis hinterlegt wird.

10. Wie heißt der größte See in der Nähe von Prenzlau?

11. Welches historische Bauwerk prägt das Stadtbild von Prenzlau?

12. Wie heißt der Online-Kundenbetreuer der Wohnbau?

Lösung: 1 2 3 4 5 6 7 8 Z 10 Ü 12 13 14 15 16 17 18

Die Auflösung aus dem letzten Stadtgespräch: Friedrich = 3, Bohrmaschine = 9, Pinsel = 6, Zange = 7

Blätterteig-Eier mit Zitronencreme und Pfirsich

... perfekt für den Brunch, als Nachtisch oder für die Kuchentafel

Zutaten für 12 Stück

2 Rollen Blätterteig
250 g Mascarpone
250 g Quark
100 g Zucker
1 Zitrone
1 Dose Pfirsiche oder Aprikosen
1 Eigelb
1 EL Milch

So wird es gemacht

Beide Blätterteige ausrollen und ca. 12 cm große Kreise oder Rechtecke ausstechen/schneiden. Aus einigen

nun kleinere Kreise oder Rechtecke in der Mitte ausschneiden, damit ein Rand entsteht. Jeweils zwei Ausschnitte übereinanderlegen, der Teig mit der Aussparung kommt nach oben. Das Eigelb mit der Milch verquirlen und den Teig damit bestreichen. Im Backofen bei 180 Grad Ober-Unterhitze ca. 12 bis 15 Minuten goldbraun backen.

Solange die Teige noch warm sind, die Mitte (Aussparung) mit einem Löffel nach unten drücken, damit

mehr Platz für die Füllung entsteht. Danach abkühlen lassen. Mascarpone, Quark, Zucker und Saft einer Zitrone miteinander vermischen. Die Creme in die Mitte (Aussparung) der Blätterteige füllen und jeweils einen Pfirsich darauf geben.

Wir wünschen guten Appetit!



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

Schreiben Sie es uns per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Aktuelle Wohnungsangebote

Wir bieten Ihnen einen persönlichen Kundenservice, eine faire Betriebskostenabrechnung mit Qualitätssiegel sowie eine 24/7-Erreichbarkeit, auch bei Havarie. Interesse geweckt? QR-Code scannen und neues Zuhause finden.



© wohnbauprenzlau.de

Wir haben, was Sie suchen



1-Zimmer-Wohnung mitten im Zentrum

Fläche/Zimmer/Etage 41,97 m² / 1 / 4
Nettokaltmiete/NK/HK 295 €/60 €/90 €
Adresse Prenzlau, Steinstraße 2
Gesamtmierte 445 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 08.10.2018, Baujahr: 1988, Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: D, Energieverbrauch: 104 kWh/m²a



Großzügige Altbauwohnung

Fläche/Zimmer/Etage 62,1 m² / 2 / 0
Nettokaltmiete/NK 495 €/85 €
Adresse Prenzlau, Brüssower Straße 6
Gesamtmierte 580 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 08.10.2018, Baujahr: 1928, Primärenergieträger: Gas, Wertklasse: D, Energieverbrauch: 106 kWh/m²a



Erdgeschosswohnung!

Fläche/Zimmer/Etage 60,8 m² / 3 / 0
Nettokaltmiete/NK/HK 455 €/80 €/125 €
Adresse Prenzlau, Mauerstraße 6
Gesamtmierte 660 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 12.12.2022, Baujahr: 1969, Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 97 kWh/m²a



Ansehen - Einziehen - Zuhause sein!

Fläche/Zimmer/Etage 60,8 m² / 3 / 3
Nettokaltmiete/NK/HK 455 €/80 €/150 €
Adresse Prenzlau, Baustraße 61
Gesamtmierte 685 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 22.11.2017, Baujahr: 1966, Primärenergieträger: Gas, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 123 kWh/m²a



Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau /// vermietung@wohnbauprenzlau.de

Mein Platz fürs Leben